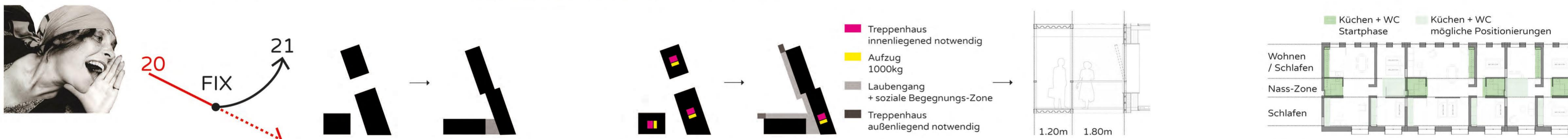


FREIHAMPTON



Perspektive Straßenecke Süd Ost – Blick auf Freihampton



VISION

Wir agieren nach dem Motto "FIX20" – dies bedeutet, dass wir konsequent und unmissverständlich Lösungsansätze formulieren, welche sich eindeutig vom industrialisierten, verzerrten Weltbild des 20. Jahrhunderts distanzieren, in dem Ressourcen als endlos angenommen wurden und der Mensch (und sein Auto) das Zentrum des Universums darstellten.

Dem entgegen setzen wir ein Weltbild, welches nicht den Menschen ins Zentrum stellt, sondern vielmehr die Menschheit als Ganzes. Wir fordern somit Entwerfende, Politikerinnen und die Öffentlichkeit dazu auf zusammenzuarbeiten um die Fehler des 20. Jahrhunderts und die daraus resultierenden Schäden zu beheben.

STÄDTEBAULICHE SETZUNG

Das Gebäude folgt den Anforderungen des B-Plans nach städtebaulicher Setzung und Volumen. Demnach besteht der Baukörper aus drei klar identifizierbaren Einheiten, welche sich jedoch zu einer Gesamtkomposition verbinden. Auf diese Weise erfüllen wir sowohl die Anforderung des B-Plans nach freistehenden, ablesbaren Einheiten und optimieren gleichzeitig den funktionalen Ablauf mit kurzen Erschließungswegen, wenigen Treppen und Aufzügen bei optimaler Verteilung der Fluchtwege.

BRANDSCHUTZ x COMMON SPACES

Aufgrund der Baumreihen vor den beiden Fassaden ist das straßenseitige Anleiten für die Feuerwehrfahrzeuge nicht möglich. Eine Alternative hierzu wäre die hofseitige Rettung. Die sich daraus resultierenden Verkehrs- und Feuerwehrzufahrflächen beeinträchtigen allerdings die naturnahe Freizeinutzung des Hofes vor allem in direkter Nähe zum Gebäude und stellen eine autozentrierte Lösung des 20. Jahrhunderts dar, die wir in unserem Entwurf ablehnen.

Durch das Abrücken des Laubengangs von der Fassade entsteht eine halböffentliche Begegnungszone vor den Wohnungen, welche sich die Bewohnerinnen des Hauses als eigene Zone – die Erschließung wird somit zum Ort informeller Interaktion und Kommunikation.

Um eine ideale Nutzung des Innenhofs für und durch die Bewohnerinnen des Hauses und Quartiers zu gewährleisten schlagen wir deshalb eine bauliche Lösung vor. Hierzu verbinden wir die drei Gebäudeteile zu einer gegliederten Einheit (1+1+1 = 1) mit außenliegender gemeinsamer Laubengang-Erschließung.

FLEXIBILITÄT IM GRUNDRISS

Die 9m tiefen Grundrisse sind der Länge nach in drei Zonen unterteilt. Wohnen, Baden und Schlafen. Um maximale Nutzungsflexibilität zu gewährleisten kann die Wohnzone in einigen Fällen auch Schlafräume aufnehmen. Gleichmaßen erlaubt die Positionierung der Nassraum-Zone in der Mitte des Grundrisses, dass die Bewohner gegebenenfalls die Küchezone von ihrer Ausgangsposition (entlang der Wohn-Zone) auf die andere Seite versetzen dürfen. Dies ist gerade für zukünftige Szenarien praktikabel, wenn Wohnungen nach dem Plus-Minus-Prinzip von einer Typologie in eine andere transformiert werden.

26m² x 4	=	4 x 1P
40m² x 8	=	8 x 1P
53m² x 12	=	10 x 2 bis 3P
67m² x 5	=	5 x 3 bis 4P
81m² x 10	=	10 x 4P
95m² x 2	=	2 x 5P
177m² x 1	=	1 x 5P
Gemeinschaft		
42 Wohnungen = 104 Bewohner		

DAS PROBLEM LÖSEN

Unser Beitrag erfüllt in erster Linie die grundlegenden Forderungen der Ausübung hinsichtlich Wohnungs-Mix und der Möglichkeit im "Atmenden Haus" einen Wohnungstyp mit minimalen Umbaumaßnahmen in einen anderen zu überführen. Wir wissen allerdings, dass dies alleine nicht ausreicht um einen spannenden urbanen Lebensraum für alle Menschen zu entwerfen.

+ DEN WERT STEIGERN = GEMEINSCHAFT

Deshalb suchen wir nach einer Wertsteigerung, die sich anhand der Stärkung sozialer Beziehungen innerhalb der Bewohner- und Nachbarschaft bemisst. Der Mensch ist ein soziales Wesen – unser Wohlbefinden liegt im Miteinander. Und genau hier setzen wir an: durch eine Abfolge wohnungsnaher, gemeinschaftlich genutzter Freiräume wie Dachgärten, Balkone, Terrassen, Laubengänge und nicht zuletzt dem Innenhof bieten wir Bühnen auf denen Gesellschaft verhandelt und Gemeinschaft gefördert wird. Somit folgen wir der Philosophie, dass kein Quadratmeter dieser Möglichkeitsräume nur funktional organisiert wird, sondern immer auch eine Rolle beim Formen einer Gemeinschaft spielen soll.



M500 Situation Dachaufsicht



M200 Grundriss Erdgeschoss



M200 Grundriss -01 Tiefgarage



M200 Grundriss 01 Obergeschoss



M200 Grundriss 02 Obergeschoss



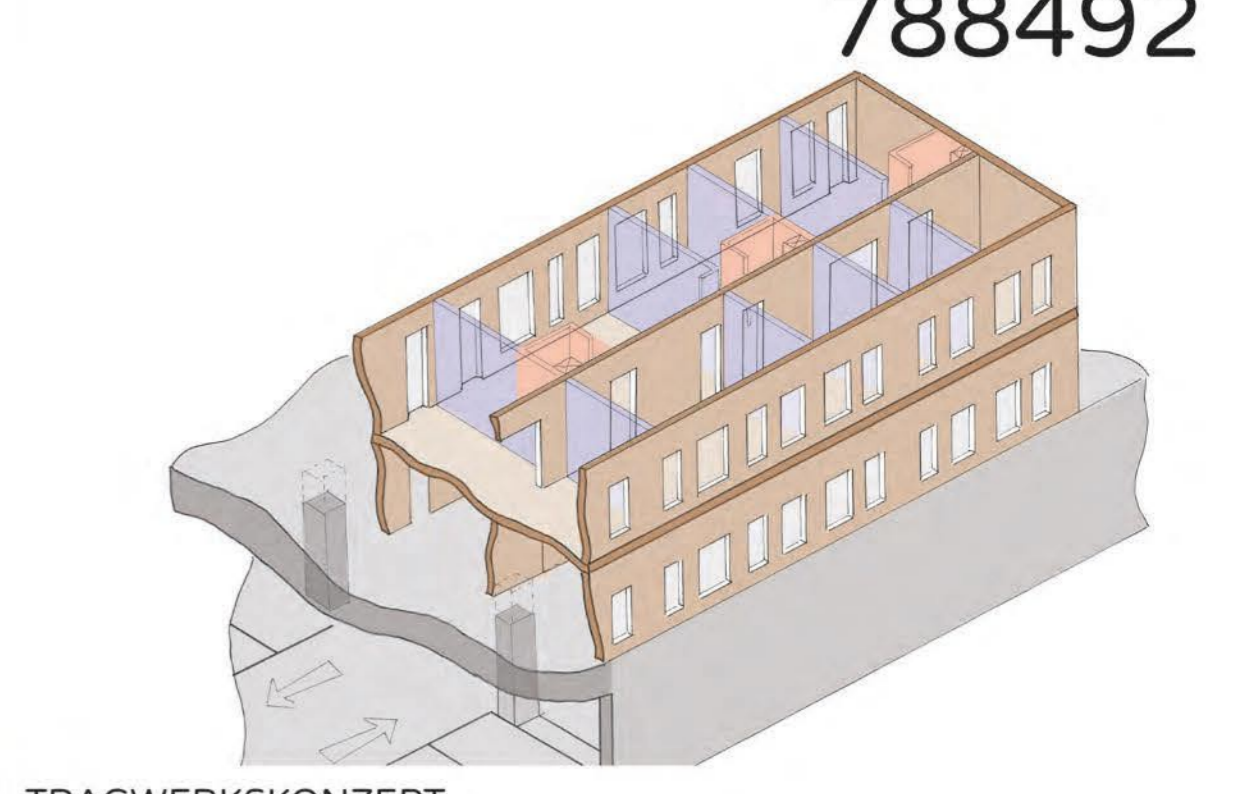
M200 Ansicht Hoffassade West



M200 Ansicht Hoffassade Nord



Perspektive Laubengang + Balkon Zone – Blick nach Süden



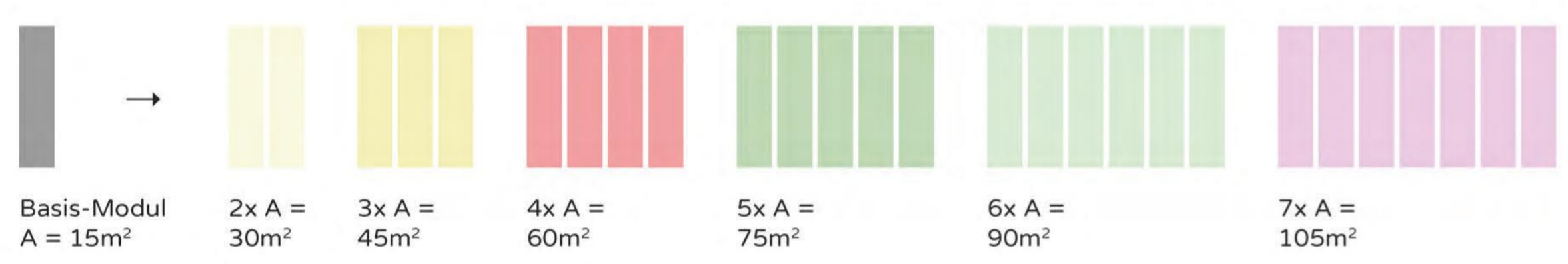
TRAGWERKSKONZEPT

Statisch wirksame Brettsperrholz CLT-Wandplatten – 250mm im Fassadenbereich, 150mm für Innenwände (braun) mit ausgeschnittenen Öffnungen und Brettsperrholz CLT-Bodenplatten 150mm (braun) auf Stahlbeton-Fundament 600mm (grau) im Sockel erzeugen eine flexible Struktur. Nasszellen und nichttragende Wände sind in dieses System eingestellt und gliedern die räumliche Struktur (rot und blau). Durch Entfernen eines Wandteils in ausgesparten Öffnungen der nicht-tragenden Wände kann eine Wohnungstypologie problemlos in die nächste überführt werden. Die Anzahl der Nasszellen und Küchen ist auf die in der Auslobung geforderten Wohnungsschlüssel optimiert – die Anzahl kann bei Bedarf problemlos erhöht und erweitert werden.



INNENRAUM

Die CLT-Brettsperrholz-Oberfläche ist in den Innenräumen sichtbar und erzeugt somit eine warme, naturnahe und freundliche Atmosphäre. Gleichzeitig werden dadurch Material und somit Kosten für den Innenausbau reduziert (Gipskarton, Unterkonstruktion, Farbe etc.)



WOHNUNGSORGANISATION

Das vorgeschlagene Design ist im Wesentlichen ein Bottom-Up-Puzzle, das den Auftrag für Wohnungen von 30, 45, 60, 75, 90, 105m² löst.

Dafür verwenden wir als Modul den minimalen gemeinsamen Nenner zwischen diesen Zahlen, die 15m²-Einheit. Auf diese Weise können wir die Wohnungsgrößen wie folgt übersetzen: 30 = 2A, 45 = 3A, 60 = 4A, 75 = 5A, 90 = 6A, 105 = 7A.

Dadurch können wir leicht von einer Typologie zur nächsten übergehen und sogar hybride Übergänge finden, bei denen eine Wohnung ihrem NachbarInnen nur einen Raum gibt.



FLEXIBILITÄT – DAS ATMENDE HAUS

Der puzzleartige, modulare Grundriss ermöglicht einfache Übergänge von einer Wohnungstypologie in die nächste – und das bei minimalen baulichen Eingriffen.

Es sind dabei zwei Transformationstypen möglich:



TRANSMUTATION (UMWANDLUNG)

Der Übergang eines Wohnungstyps in den nächsten durch Teilen oder Verbinden von Apartments.

Problemlos können so kleinere oder größere Einheiten unterteilt werden...



HYBRIDISIERUNG (MISCHUNG)

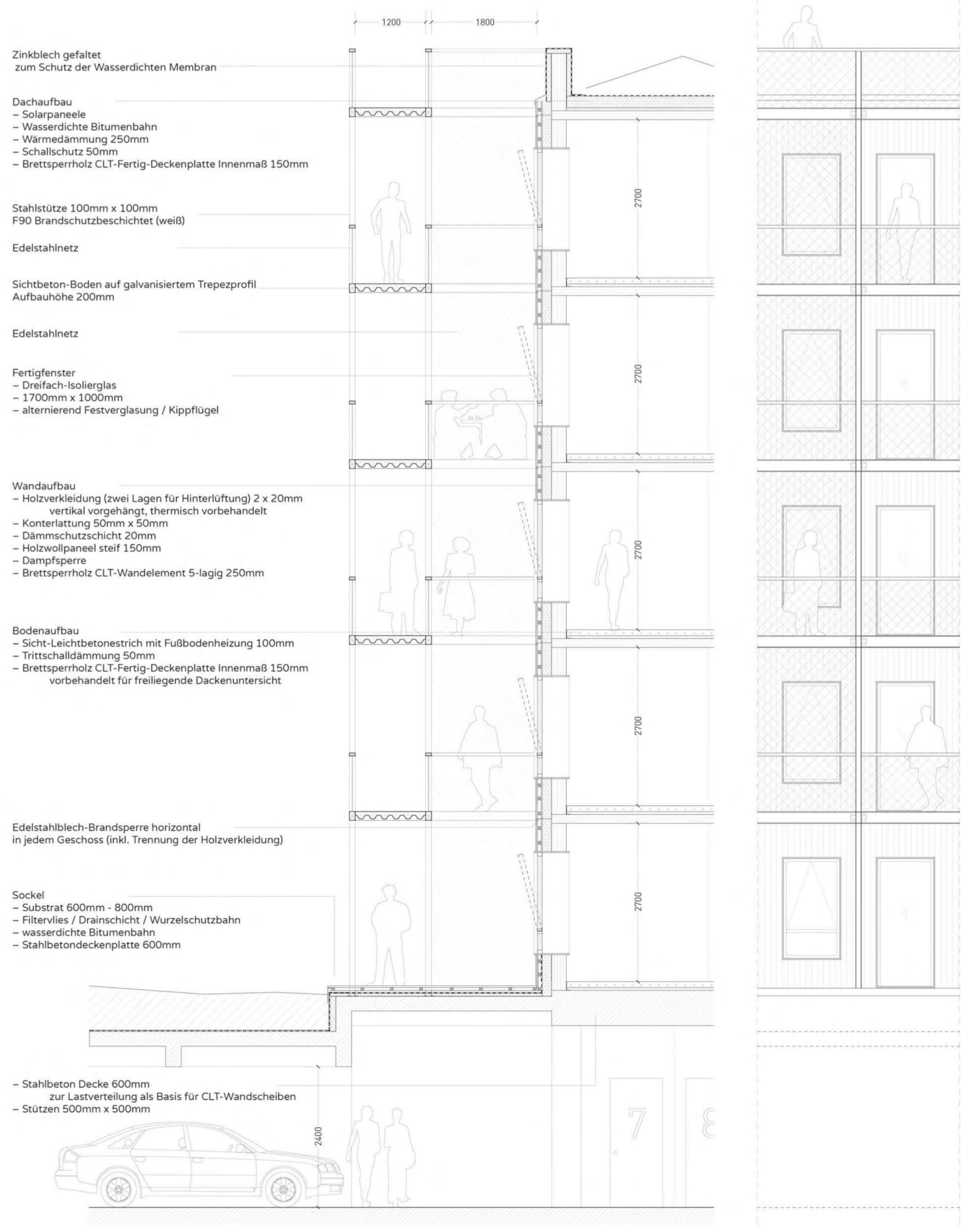
...oder neue (hybride) Wohnungstypen kreiert werden – überall dort, wo NachbarInnen einen Raum nach dem Plus-Minus-Prinzip austauschen.



M100 Grundriss 03 Obergeschoss – Dachgarten + Küche, Gäste-Appartement, gemeinschaftlicher Leseraum mit Balkonfläche, Wohnungs-Riegel mit Balkonzonen und Laubengangerschließung



Perspektive Wohnung 90m² – Blick Richtung Balkon und Laubengang



M50 Detail Schnitt + Ansicht



M200 Schnitt Ost-West Blick Richtung Süden



M200 Schnitt Nord-Süd Blick Richtung Osten



M200 Ansicht Straßenseite Süd mit Eingang



M200 Ansicht Straßenseite Ost